

Stuttgart, 11.11.2021

Haushalt 2022/2023

Unterlage für die 1. Lesung des Verwaltungsausschusses zur nichtöffentlichen Behandlung am 15.11.2021

Erinnerungskultur

Beantwortung / Stellungnahme

Aktuell ist die Koordinierungsstelle Erinnerungskulturen mit einer Vollzeitstelle (in EG 13) ausgestattet. Aufgrund der großen Nachfrage vom ersten Tag an, dem dadurch schnell breiter gewordenen Themenspektrum, einem großen Beratungsbedarf und der vielfältigen gesellschaftlichen Brisanz von Erinnerungskultur, ist es aus fachlicher Sicht sinnvoll, das Team auf insgesamt zwei volle Stellen aufzustocken. Im letzten Haushalt wurden neben der Stelle auch Sachmittel von 20.000 EUR pro Jahr bereitgestellt.

1. Personal

Erweiterter Personalbedarf besteht insbesondere bei Projekt- und Veranstaltungsmanagement sowie Kommunikation und Community-Management, sodass nicht nur trotz Aufgabenflut eine schnelle und erfolgreiche Umsetzung des Runden Tisches bzw. der Schaffung einer angemessenen Netzwerkstruktur und neuer partizipativer Formate gegeben ist, sondern auch für eine Kommunikationsstrategie, die in die gesamte Stadtgesellschaft in all ihrer Vielfalt hineinwirken kann.

Mit einem dynamischen und partizipativen Prozess kann die Koordinierungsstelle Erinnerungskulturen so einen Dreh- und Angelpunkt schaffen, um das Stadtgedächtnis multiperspektivischer, aktiver und dialogischer mitzugestalten. Als Anlaufstelle aller Einrichtungen, Initiativen, Verbände und Expert*innen soll sie auch als Austauschplattform zu Stuttgarts Erinnerungskulturen dienen und Synergien für die Verwaltung,

zum Beispiel in den Bereichen „Internationales“ und „Protokoll“, herbeiführen.

Im Rahmen der mit einer möglichen Aufstockung der Sachmittel (s. u.) festzustellenden Erweiterung der Aufgaben im Bereich (Arbeitsvermehrung) würde eine neue Stelle (1,0) Verwaltungs- und Organisationsaufgaben für die oben beschriebenen Punkte, auch durch unterstützende Tätigkeiten für die Leitung der Koordinierungsstelle (bisherige Stelle), wahrnehmen.

2. Sachmittel

Mit einer Erhöhung des jährlichen Sachmittelbudget um 150.000 EUR können folgende Punkte umgesetzt werden:

- Die Umsetzung des „Runden Tisches“ ist als partizipativer und netzwerkbildender Prozess geplant, zu dessen Gelingen externe Multiplikator*innen, Berater*innen und Antidiskriminierungsexpert*innen einbezogen werden müssen.
- Darüber hinaus ist für die partizipative und machtkritische Einbindung gesellschaftlicher Initiativen eine adäquate Honorierung bürgerschaftlichen Engagements zwingend notwendig und die Grundlage für eine neue multiperspektivische Erinnerungskultur in Stuttgart. Gerade auch bislang weniger bedachte Menschen und Gruppen sollen Gehör finden und wenig besprochene Ereignisse thematisiert werden. Adressiert werden alle Menschen, insbesondere auch People of Colour sowie queere oder muslimische Initiativen.
- Um Diskurse innerhalb der Stadtgesellschaft langfristig zu entwickeln und fortzuführen, ist die Durchführung partizipativer Veranstaltungen, wie z. B. die „Dialog-Raum-Reihe“, und das Entwickeln zukunftsweisender Formate notwendig. Dabei soll die Bandbreite der Erinnerungskultur abgedeckt werden, die von dem Gedenken an die Shoah und die Geschichte des Judentums, den Kolonialismus und seine Kontinuitäten, Migrationsgeschichte, Denkmalkultur, die Stadtgeschichte und darüber hinaus reicht.
- Die Umsetzung einer Kommunikationsstrategie, die in die gesamte Stadtgesellschaft hineinwirken kann, bedarf der Herstellung und Produktion eigener Kommunikationswege und -mittel.

- Eine ausreichende Ausstattung mit Sachmitteln ist auch die Grundlage für die Umsetzung bereits vorliegender Anträge und Vorschläge des Gemeinderats, u. a. auch für die Gestaltung eines Wegeleitsystems zu erinnerungskulturellen Orten.

Vorliegende Anfragen/Anträge:

450 und 474/2021 Bündnis 90/DIE GRÜNEN, 720/2021 SPD, 901/2021 Die FrAKTION, 1136/2021 PULS

Erledigte Anfragen/Anträge:

Dr. Fabian Mayer
Erster Bürgermeister

Anlagen
keine

<Anlagen>